

*Liebe Leserin und lieber Leser,
liebe Hörerin und lieber Hörer,*

wir hören Radio im Auto: Entenjagd auf NDR 1. Die erste Frage an die Kandidatin lautet: „Ostfriesland und Tee gehören zusammen.“ Ich schalte das Radio lauter. „Das ist wie eine Nationalkultur: Tee mit Kluntje und Sahne, und das alles aus dem Teegeschirr mit der typischen ostfriesischen Rose. Rosarot auf weißem Porzellan. Jetzt ist herausgefunden worden, dass dieses ostfriesische Teegeschirr ursprünglich aus Thüringen stammt.“

„Echt oder Ente?“, fragt die Moderatorin. Die Kandidatin überlegt. Ich denke im Stillen: Nein, das kann nicht stimmen! Und so meint es die Kandidatin auch und sagt: „Das glaube ich nicht. Das ist eine Ente.“ „Nein“, sagt die Moderatorin, „das ist keine Ente. Das stimmt wirklich.“ Nicht zu fassen, denke ich. Thüringer Rostbratwurst, das ja, aber Thüringer Teerose?

Die Autofahrt geht weiter. Wir kommen an der Küste an und setzen zur Insel über. Dort gibt es zur Begrüßung Tee. Erst den Kluntje in die Tasse, dann den Tee einschenken und etwas Sahne dazugeben. Und ganz wichtig: Nicht umrühren! Die Sahne bildet kleine Wölkchen. Dann trinken. Es schmeckt nicht wirklich lecker. Eher etwas bitter.

Und wie geht's weiter? Die erste Tasse nicht ganz austrinken, sondern etwas in der Tasse lassen, damit sich mit der restliche Kluntje gut auflöst. Etwas Geduld. Dann kommt die zweite Tasse dazu. Und die schmeckt wunderbar süß. Nach der dritten Tasse wird der Löffel in die Tasse gelegt, und dann ist Schluss.

Manchmal denke ich: Mit diesem Tee verhält es sich wie im Leben. In der Schule oder bei der Arbeit. Erst ist es schwierig, und dann wird es leichter. Und manchmal gilt das auch für Beziehungen: Zunächst gibt es die eine oder andere unangenehme Begegnung, bevor sich eine Nähe einstellt und die Beziehung besser wird. Das ist mir jedenfalls lieber, als wenn am Anfang alles super aussieht, und später kommt dann die Enttäuschung. Nein, dann schon lieber wie beim Tee: Erst bitter, dann süß.

Und dazu braucht es Geduld, die sich bewährt. Diese menschliche Erfahrung zeigt sich auch in der Bibel: „Wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung“ (Römer 5, 3-4). Geduldig sein, wenn es ernst ist. Wenn die erste Tasse bitter schmeckt. Geduld. Damit sich bewährt, was zunächst schwierig beginnt und dann leichter wird.

Unser Aufenthalt auf der Insel geht wieder einmal zu Ende. Noch einmal Tee trinken. Und dann zurück zum Hafen, vorbei an den vielen Büschen mit der typischen ostfriesischen Rose und ihrem intensiven Duft. Das Wochenende hat uns gutgetan. Lange hatten wir darauf gewartet. Und nun war es endlich soweit. Erfrischt geht es zurück ans Festland.

Ihr Thomas Kück